



Der erste Unternehmerpreis des Landkreises Pfaffenhofen geht an Claus Hipp (rechts). Landrat Martin Wolf (CSU) überreichte den Preis, Scheyerns Abt Markus Eller hielt die Laudatio, Wirtschaftsbeiratschef Bernd Huber gratulierte.

Fotos: Straßer

Erfolg braucht Grundsätze

Der Unternehmerpreis des Landkreises Pfaffenhofen geht an den Babynahrungshersteller Claus Hipp

Von Severin Straßer

Scheyern (DK) Babynahrungshersteller Claus Hipp ist der erste Träger des Unternehmerpreises des Landkreises Pfaffenhofen. Im Rahmen des Unternehmertags im Kloster Scheyern überreichte Landrat Martin Wolf (CSU) gestern den Preis. Die Laudatio hielt der Scheyrer Abt Markus Eller.

„Sie leben nicht nur für Wertschöpfung, sondern auch für Wertschätzung“, sagte Eller in seiner Rede. Denn der erstmals verliehene Preis sollte nicht zwangsweise an den Unternehmer gehen, der den meisten Umsatz macht oder die größten Gewinne erzielt. Soziale Aspekte sollten eine Rolle spielen. Wie geht das Unternehmen mit der Ausbildung um, wie ist das Betriebsklima, wie steht es um den sozialen Frieden. Nach diesem Kriterienkatalog hat die Jury Claus Hipp ausgewählt. „Das Streben nach Erfolg muss sich an bestimmte Grundsätze halten. Die wichtigsten für Sie waren immer Ehrlichkeit und Redlichkeit“, sagte Eller. „Ich hoffe, dass Ihnen die Auszeichnung was bedeutet und Ihnen viel Freude bereitet.“ Landrat Martin Wolf würdigte den 77-Jährigen ebenfalls. Hipp habe durch seinen Unternehmersehverstand und seinen Unternehmergeist tausenden Fa-

milien eine dauerhafte Basis gegeben. „Dafür gebührt Ihnen der Dank des Landkreises.“ Claus Hipp betonte, dass der Preis nicht ihm allein gebührt. „Ich nehme die Auszeichnung gerne entgegen. Vor allem im Namen derer, die bei uns beschäftigt sind.“

Aber der Unternehmertag drehte sich nicht nur um die Preisverleihung. Für die rund 400 Unternehmer, Selbstständige und Existenzgründer war Zeit zum Netzwerken, außerdem standen zwei Vorträge auf dem Programm. Der Ingolstädter Franz Schabmüller, lang-

jähriger Unternehmenslenker der gleichnamigen Firmengruppe mit knapp 1000 Angestellten und einem Jahresumsatz von über 165 Millionen Euro, ließ sein Leben als Selbstständiger Revue passieren. Mit 23 Jahren startete er als Existenzgründer sein erstes Unternehmen. Aus einem kleinen Konkursbetrieb heraus entwickelte der Ingolstädter weitere Firmen. „Wer als Unternehmer erfolgreich sein will, der tut gut daran, nicht nur das Tagesgeschäft zu erledigen. Er muss Veränderungen in seinem gesamten Umfeld im Auge behal-

ten“, sagte er. Außerdem müsse ein Unternehmer auch mit Rückschlägen und schwierigen Rahmenbedingungen klar kommen. „Ich möchte nicht den Eindruck erwecken, dass all unsere Versuche, angeschlagene Unternehmen zu retten, erfolgreich gewesen wären“, sagte er. Er sprach von einer stetig wirtschaftsfeindlicher werdenden Politik in Brüssel und Berlin.

Besonders am Herzen liegt Schabmüller die Duale Ausbildung. Sie sei in aller Welt bewundert, im täglichen Leben aber verspottet. „Hören wir nur nicht auf, den Menschen zu sa-

gen, dass der beste Weg ins Berufsleben über eine Lehre ist.“ Nahezu alle Führungskräfte in seinem Unternehmen seien diesen Weg gegangen.

Ein Plädoyer für die Vielfalt im Unternehmen hielt Daniela Ben Said. „Wir müssen unseren Kundenstamm abbilden. Weil die Welt da draußen nicht mehr homogen ist“, sagt die 42-Jährige, die ihr Geld mit Vorträgen zu Themen wie Mitarbeiterführung und Diversity verdient. Selbst in einem vermeintlich homogenen Team gebe es verschiedene Typen, zwischen denen es zu Konflikten kommen könne. Da ist der Analytiker, der Macher, der Teamplayer und der Motivator. Da kann es doch nicht schaden, auch andere Mitarbeiter einzustellen. Ältere, Ausländer, mehr Frauen. „Wir brauchen eine Vielfalt aus allem, wir müssen uns im Kopf freimachen.“ Als Unternehmer müsse man allerdings darauf achten, seine Werte zu leben. „Das macht Sie als Chef aus. Ich würde mir wünschen, wir Deutschen würden uns mehr trauen, zu sagen, wie bei uns die Regeln sind. Wir können lernen mit Fremden umzugehen, wenn wir uns mit Fremdem befassen.“

Besonders wichtig sei vor allem eine Eigenschaft: Gelassenheit. „Haben Sie nie Angst davor, sich an neue Dinge heranzuwagen, nur weil Sie sie nicht können. Lernen Sie sie.“



Jede Menge Applaus gab es für die Redner: Daniela Ban Said (links) sprach über Vielfalt in Unternehmen, der Ingolstädter Franz Schabmüller über seine Firmengruppe – und den Mittelstand an sich.